



stadt.land.dergrottenhof.

Absolventenzeitung • Ausgabe Frühjahr 2020

30 JAHRE BIOLANDWIRTSCHAFT AM GROTTENHOF



EIN SCHNELLER ÜBERBLICK

- Vorwort von Hrn. Dir. DI Erich Kerngast: Schule – Zukunft – Grottenhof
- Grottenhof auf dem Weg in eine neue Ära
- 40 Jahre Bio-Ernte Steiermark
- Absolvent und Biopionier Adam
- Aktuelles von der Pferdewirtschaft
- Gady-Markt 2020
- Jungzüchtercup
- Berichte über Aktuelles & Interessantes
- Informationen von St. Martin

WICHTIGE INFORMATION

KOMM IN DIE LEHRGÄNGE!



Lehrgang Gemüsebau
Facharbeiter/in werden in 6 Monaten!
(November bis Mai)



Gärtner/in werden!
Berufsbegleitende Ausbildung
Schulbesuch: 2 Tage pro Monat
Dauer: 2 Schuljahre

Information und Anmeldung für beide **(kostenlosen)** Lehrgänge ab sofort!
Gartenbauschule Großwilfersdorf
8263 Großwilfersdorf 147 | Tel.: 03385/670
lfsgrossw@stmk.gv.at | www.growi.at




Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Absolventenverein Grottenhof, Krottendorferstraße 110, 8052 Graz und
Absolventenverein Grottenhof-Hardt, Hardter Straße 27, 8052 Thal
Verlagspostamt: 8052 Graz, Aufgabepostamt: 8700 Leoben
Redaktion: Dir. DI Erich Kerngast, Ing. Georg Neumann,
FSOL Ing. Walter Steinwider
Grafik&Druck: Uni-Druck Leoben, Satz- und Druckfehler vorbehalten
Fotos: Lehrer vom Grottenhof, Absolventen, KK, Werner Loidl,
Falls unsere Zeitung den gewünschten Adressaten nicht erreicht, bitten wir
Sie, dieselbe unter Angabe der richtigen Adresse an uns zurückzusenden.
LFS Grottenhof, 8052 Graz, Krottendorferstraße 110



Schule – Zukunft – Grottenhof

Eines hat sich in den letzten Wochen klar gezeigt: Bei allen Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet, Schule und Lernen brauchen essentiell die menschliche Ebene. Das ist die klare Antwort, die wir von unseren Schülern bekommen haben. Was ihnen abgeht sind die MitschülerInnen, die Freunde, die Großeltern, aber auch die Schule mit ihren LehrerInnen.

Heranwachsen, Lernen, Reifen hat ganz viel mit Beziehung zu tun und genau das kann ein digitaler Rechner nicht bieten, sie sind aber perfekte Werkzeuge, wenn sie richtig eingesetzt werden. Einen Klassenunterricht können sie nicht ersetzen. Den Vortrag, die Fragen und Antworten, die begleitende Hilfestellung, Kontrolle, Wiederholung und Verbesserung. Die Bewertung als Korrektiv, aber vor allem als Anerkennung und Wertschätzung der erbrachten Leistungen und das Lob dafür. Es braucht diese menschliche Qualität im Lebensbiotop Schule. Wo Schüler fragen und hinterfragen können, sich entwickeln und entfalten können. Wo die Erschütterungen der Pubertät abgefedert werden, wo sie sich gut aufgehoben, angenommen fühlen und wo sie ein stabiles und trotzdem elastisches Umfeld finden, wenn sie gerade beginnen, sich gegen vieles, wenn nicht sogar gegen alles aufzulehnen. Die Struktur eines Gebäudes kann dies nicht leisten, hierfür bedarf es der Haltung der agierenden Personen, kann aber viel durch seine Gestaltung dazu beitragen. Genau dem soll der Neubau am Grottenhof und die Umgestaltung der bestehenden Gebäude und Anlagen Rechnung tragen. Wir brauchen Begegnungsorte an der Schule, sowie Orte der Ruhe und des Rückzugs. Natürlich Klassen, Gruppenräume und eine perfekte digitale Ausstattung. Räume, in denen sich LehrerInnen mit SchülerInnen und untereinander besprechen können. Jugendliche wollen sich austoben, laut sein, sich messen. Also braucht es Sport- und Fitnessmöglichkeiten.

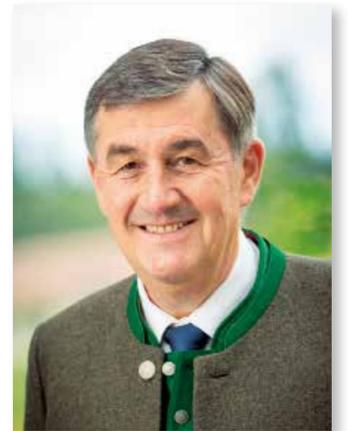
Ein gutes Essen ist Teil der Seele eines Hauses. Einen Speisesaal so zu gestalten, dass Essen mehr als bloße Nahrungsaufnahme, sondern eine hohe Form der sozialen Begegnung ist, wird eine große Herausforderung sein. Unsere SchülerInnen wohnen auch am Grottenhof, es heißt nach wie vor Internat, muss aber den Kasernengeruch ablegen, das war einmal.

Was sich in den vergangenen Wochen noch gezeigt hat: Wir wollen etwas tun, uns handwerklich betätigen. Nicht jeder kann oder will den Olymp der Schöngeistigkeit erklimmen, sondern will etwas schaffen. Kein Lebewesen ist mit einem so perfekten Werkzeug ausgestattet, wie es unsere Hände sind. Und die wollen gebraucht werden. In Zusammenspiel mit dem Kopf entstehen wirklich wunderbare Dinge. Und genau das schafft diese innere Erfüllung, nach der wir suchen und uns so sehr sehnen.

Eine hungrige und leere Seele ist nicht mit Gütern, die wir kaufen können, satt zu bringen, wir brauchen eigenes Tun und Schaffen. Und gerade deshalb schätzen unsere SchülerInnen am Grottenhof den praktischen Unterricht so sehr. Genau hier wächst der sogenannte Hausverstand, der uns gut durch unser Leben führt. Beziehungsfähig, den Willen, etwas zu leisten, Lernbereitschaft, handwerkliches Geschick und Freude daran, Einsatzbereitschaft für die Allgemeinheit über das eigene Ich hinaus. Wenn eine Schule es schafft, das ihren Schülern mitzugeben, hat sie viel geleistet und den AbsolventInnen etwas für ein gelingendes und erfülltes Leben mitgegeben.

Der Grottenhof ist auf einem guten Weg, Lernen und Lehren, Wachsen und Reifen zur Lebenskultur zu machen.

DI Erich Kerngast
Direktor



Direktor
DI Erich Kerngast

Titelbild:



In allen Bereichen BIO
Foto: Manninger, KK



Foto: © Lebensressort Steiermark

1. Herr Landesrat, am Grottenhof wird investiert, von welcher Größenordnung sprechen wir hier?

Die Gesamtinvestitionen am Grottenhof werden bei rund 20 Millionen Euro liegen. Mit der Errichtung des neuen Rinderstalls, der letztes Jahr eröffnet wurde, haben wir den Startschuss für diese Investitionsoffensive gegeben. Es erfüllt mich mit Stolz zu sehen, wie dieser neue Stall mit höchsten Tierschutzstandards von der Bevölkerung angenommen wird. Gleiches gilt übrigens auch für unseren Milch- und den Lebensmittelverkaufsautomaten, wo man quasi rund um die Uhr frische Bio-Milch und unsere Bio-Lebensmittel erwerben kann. Wir sind mit dem Grottenhof schon jetzt zu einem richtigen Ausflugsmagneten geworden. Vor allem Familien kommen zu uns, um Landwirtschaft in der Stadt hautnah erleben zu können.

2. Herr Landesrat, der Grottenhof ist die älteste Landwirtschaftsschule der Steiermark. Was soll neu errichtet werden und was wird renoviert?

Wir errichten ein neues Schulgebäude, mit Küche und Speisesaal, einen Mehrzwecksaal und ein Bio-Cafe mit integriertem Verkaufsbereich. Außerdem wird das alte Schulgebäude komplett renoviert und als Internatsbereich adaptiert. Der gesamte Hofbereich wird neu gestaltet, damit das Einkaufen am Bio-Markt noch mehr Spaß macht und die Verbindung von Stadt und Land noch stärker betont wird. Damit führen wir die älteste Landwirtschaftsschule der Steiermark in eine gute Zukunft und sichern den Standort in Graz langfristig ab.

3. Wie sieht der zeitliche Fahrplan für die Umsetzung des Projektes Grottenhof aus?

Im Moment unterziehen wir uns gerade einer notwendigen Projektprüfung durch den Landesrechnungshof. Daran anschließend wird es einen Architektenwettbewerb geben. Der Baustart erfolgt 2021. Beim Fertigstellungsdatum lege ich mich noch nicht endgültig fest, da kämpfe ich mit den Bauverantwortlichen und dem Projektteam noch um jeden Monat, den wir früher fertig sein können, aber eine Bauzeit von 18 Monaten scheint im Moment realistisch zu sein. Für mich könnte es schneller gehen.

4. Energieeffizienz und Klimaschutz, Stichwort Ökologisierung, sind auch beim Bauen angekommen. Werden diese Aspekte auch bei der Neugestaltung des Grottenhofes miteinfließen?

Selbstverständlich! Wir werden all diesen Bereichen einen entsprechenden Stellenwert einräumen. Es versteht sich für mich beispielsweise von selbst, dass im waldrichsten Bundesland Österreichs natürlich auch bei unserem Bauvorhaben am Grottenhof das Thema Holz einen wichtigen Stellenwert einnehmen wird.

5. Was brauchen junge Menschen ihrer Ansicht nach ganz besonders an Ausbildung und Bildung für ein gelingendes Leben?

Kurz gesagt: Bildung mit Herz, Hirn und Verstand! Ich verwende in diesem Zusammenhang auch sehr oft den Satz „Die geistigen Hektar sind die Ertragreichsten, weil Wissen der einzige Rohstoff ist, der sich vermehrt, wenn man ihn teilt.“ All das bietet der Grottenhof, wie übrigens auch alle unsere anderen landwirtschaftlichen Fachschulen

GROTTENHOF – AUF DEM WEG IN EINE NEUE ÄRA

Das Interview führte Dir. DI Erich Kerngast

in der Steiermark. Bei uns lernt man für das Leben und kann die gute Ausbildung dann auch noch um die Berufsreifeprüfung erweitern. Somit stehen einem wirklich viele Möglichkeiten offen. Das bestätigen mir im Übrigen auch immer wieder Manager großer Unternehmen, die unsere Absolventinnen und Absolventen mit Handkuss einstellen, weil sie etwas im Kopf haben und anpacken können.

6. Welchen Beitrag kann die landwirtschaftliche Fachschule Grottenhof für die Zukunft leisten?

Die Schule, das gesamte Team um unseren Direktor Erich Kerngast, vom Lehrkörper über die Schulküche bis hin zu den Mitarbeitern im Betrieb, haben schon einen sehr wichtigen Beitrag geleistet. Sie haben den Grottenhof zu dem gemacht, was er heute ist und damit die Basis dafür gelegt, dass wir dieses große Projekt jetzt in Angriff nehmen können. Auch wenn wir am Grottenhof mit einigen großen Herausforderungen zu kämpfen hatten, jetzt ist der Blick ganz klar nach vorne gerichtet. Ich gehe davon aus, nein besser, ich erwarte mir, dass alle an einem Strang ziehen und diese einmalige Möglichkeit nutzen, um den Grottenhof in eine neue Ära zu führen.

7. Der Grottenhof steht schon seit mehr als 150 Jahren für landwirtschaftliche Ausbildung und Innovation. Welches Potenzial sehen Sie für den speziellen Standort an der Nahtstelle zwischen Stadt und Land?

Das Potenzial ist enorm. Die angesprochene Schnittstelle zwischen Stadt und Land ist ein Alleinstellungsmerkmal des Grottenhofs, die es zu nutzen gilt. Die Aufgabe, eine gute landwirtschaftliche Ausbildung anzubieten, versteht sich von selbst. Diesem Bildungsauftrag kommen wir bisher schon sehr gut nach. Ebenso wichtig ist aber auch die allgemeine Bildungsfunktion des Grottenhofs für die Grazerinnen und Grazer, damit bringen wir die heimische Landwirtschaft ins Herz der Landeshauptstadt. Pro Jahr können mehr als 3000 externe Schülerinnen und Schüler den Grottenhof erleben und wissen nach ihrem Besuch, woher Lebensmittel kommen, wie diese produziert werden und dass die Kuh nicht lila ist. Die bisher schon gelebte Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen wird zukünftig ebenso weiter verstärkt, wie auch der Vermarktung von Bio-Lebensmitteln ein besonderer Stellenwert eingeräumt wird. Diverse Veranstaltungen werden das umfangreiche Angebot zusätzlich bereichern. Es gibt also enorm viel zu tun.

8. Welche grundsätzliche Rolle, neben der schulischen Ausbildung, soll der Grottenhof für die Weiterentwicklung der Landwirtschaft in der Steiermark spielen?

Der Grottenhof ist für mich ein Leuchtturmprojekt, das zukünftig sehr viele Rollen wahrnehmen und ausfüllen wird. Einen Teil davon habe ich ja schon zuvor angeführt. Wir werden nicht nur vorleben, wie moderne Landwirtschaft unter Einhaltung höchster Tierschutz- und Qualitätsstandards funktionieren kann, sondern auch zeigen, welche Wege der Direktvermarktung Sinn machen. Außerdem ist es unsere Aufgabe all das auch so zu kommunizieren, damit das Verständnis für eine unabhängige heimische Landwirtschaft in der Gesellschaft gestärkt wird. Schließlich und endlich wollen wir unsere Selbstversorgung ja auch zukünftig absichern.

HERZLICHE GRATULATION



WIR GRATULIEREN HERZLICHST UNSERER JUBILARIN FR. WALTRAUD SPREIZENHOFER ZUM

60^{er}

Vor rund 5 Jahren ist Waltraud Spreitzenhofer von der Fachschule Gleisdorf zu unserem Küchenteam gestoßen. Positiv, ruhig, verlässlich und mit sehr viel Pflichtbewusstsein könnte man Waltraud beschreiben. Sie war eine ausgezeichnete Köchin, aber eine noch bessere Mehlspeiseköchin. Liebe Waltraud, wir wünschen Dir alles Gute, Gesundheit und viel Freude in der Pension!

Für das Grottenhofer Küchenteam, Maria Bauer, Wirtschaftsleiterin



WIR GRATULIEREN HERZLICHST UNSEREM JUBILAR HRN. ALBERT LEBER ZUM

60^{er}

Lieber Ali, mittlerweile bist du 60 Jahr, aber immer noch unser Mister Wunderbar! Albert Leber ist wohl einer dieser Menschen, auf die der Begriff „Stallmeister“ wahrlich zutrifft. Das Wissen, welches er sich über die Jahre angeeignet hat, ist unglaublich. Für jedes Problem, das im Stall auftaucht, ist er sofort mit Rat und Tat zur Stelle und weiß für viele Dinge kleine Hausmittelchen, welche oft Wunder wirken. Als Außenstehender wundert man sich häufig über seine Ideen und ist umso erstaunter, wenn diese Wirkung zeigen; gerne gibt er dieses Wissen an seine Schüler weiter.

Die gute Seele des Grottenhofer-Pferdewirtschaftszentrums gehört schon so gut wie zum Inventar der Ausbildung. Er war von Anfang an dabei, half beim Aufbau des Lehrganges und trug lange Zeit die Verantwortung für das Wohl der Pferde.

Nicht nur einmal hat er bis spät in die Nacht an Lösungen für verschiedene Auftritte der Pferdewirtschaftsschüler gefeilt, die Schüler auf Prüfungen im Fahren vorbereitet oder versucht Lösungen zu finden, wenn wieder einmal alles drunter und drüber ging. Er ist bekannt dafür immer ein offenes Ohr für KollegInnen und SchülerInnen zu haben, ist stets für alle da und versucht zu helfen. Unvorstellbar - ein Grottenhof ohne ihn! Wir hoffen, Du bleibst uns noch lange erhalten. Verena Aberle



WIR GRATULIEREN HERZLICHST UNSEREM JUBILAR HRN. ERWIN GRUBER ZUM

60^{er}

Erwin Gruber – 60zig Jahre Jung

Das gesamte Team vom Grottenhof gratuliert Herrn Erwin Gruber zu seinem 60zigsten Geburtstag.

Erwin Gruber ist seit 1. 9. 1998 in der Schule Grottenhof (vorher am Alt Grottenhof) als landwirtschaftlicher Facharbeiter tätig. Zu seinen Tätigkeiten zählt der Anbau der Flächen des Grottenhofs bis zur Ernte- unter Einbindung der Schüler. Ebenso ist er als Melker in unserem Rinder- und Milchviehbetrieb tätig. Weiters gehört das Vermahlen des Getreides in der schuleigenen Getreidemühle zu seinem umfangreichen Aufgabengebiet.

Wir wünschen Herrn Erwin Gruber weiterhin alles Gute, Gesundheit, Glück und Freude mit seiner Familie und seinen Enkelkindern, sowie bei der Arbeit am Grottenhof.

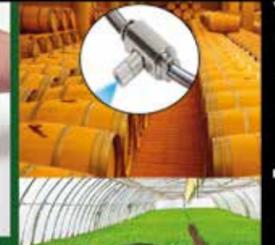
Bericht von Johann Schweinzer

RAUCH wer sonst? ONLINE SHOP

A 8041 Graz Liebenauer Hauptstrasse 138
Telefon 0316 81 68 210
email info@rauch.co.at

Technik für Direktvermarkter









Professionelle Waagen A-Z Eich+Reparaturservice Lebensmittelmaschinen Wasser Zerstäubung

www.rauch.co.at



30 Jahre Bio Ernte Steiermark

40 JAHRE BIO-ERNT STEIERMARK EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Bericht von Mag. Josef Renner, Biozentrum Steiermark

Ein kleiner, von vielen belächelter Haufen von Bäuerinnen und Bauern hat sich Anfang der 70iger Jahre zur „St. Mareiner Arbeitsgruppe für biologische Landwirtschaft“ rund um Franz Kappel zusammengeschlossen. ÖR Franz Kappel war es dann auch, der 1980 den „Verband organisch biologisch wirtschaftender Bauern“ in der Steiermark gegründet hat und ihn als erster Obmann vorstand.

Diese engagierte Gruppe wurde von Dr. Hans Müller aus der Schweiz, dem Begründer der organisch biologischen Landwirtschaft laufend beraten und betreut.

Mittlerweile, 40 Jahre später bewirtschaften 4050 steirische Biobetriebe rund 83.000 ha nach den EU-weit geltenden Biorichtlinien.

Das zentrale Thema, die Kreislaufwirtschaft, aufbauend auf einen gesunden Boden als Basis für gesunde Pflanzen, gesunde Tiere und gesunde Menschen, ist gerade jetzt topaktuell.

Die Ökologisierung der gesamten Landwirtschaft mit dem Biolandbau an der Spitze, ist das Gebot der Stunde im Hinblick auf die Erzeugung gesunder Lebensmittel, Klimaschutz und Tierschutzanliegen der gesamten Bevölkerung.

Zur Betreuung der Biohöfe und Interessenten bietet Bio Ernte Steiermark in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer ein breites Bildungs- und Beratungsangebot für alle Sparten.

Unter www.ernte-steiermark.at kann das gesamte Angebot bis hin zu Interessensvertretung, Vermarktungsunterstützung und Öffentlichkeitsarbeit abgerufen werden.



St. Mareiner Arbeitsgruppe für biologische Landwirtschaft



ÖR Franz Kappel

SEIT 1983 BEREITS BIOLANDWIRTSCHAFT

Das Interview führte Ing. Georg Neumann

Biohof Wurzschesterhof, Familie Johann Adam, Oberfahrenbach 44, 8452 Großklein: Bio seit 1983

Betriebsspiegel:

Flächen: 11 ha Grünland (davon 5 ha Pacht) und 2 ha Acker (momentan nur Erdäpfel und Luzerne/Ackerfutter), 0,6 ha Wein, 0,5 ha Obst, sowie Streuobst (Äpfel, Birnen, Holunder, sowie alles Mögliche für den Eigenbedarf) und 15 ha Wald.

Tierhaltung: 6 Mutterkühe mit Jungtieren, ca. 20 Legehennen
Produkte: Jungrind-Fleisch, Erdäpfel, Wein, Obst, Fruchtsäfte, Edelbrände, Liköre, Kräuterauszüge, Eier, etwas Gemüse, Ferienhaus mit 3 Ferienwohnungen

Euer Betrieb wurde bereits 1983 auf Bio umgestellt.

Was waren damals die Beweggründe für die Umstellung auf Bio?

Der Wunsch umweltfreundlicher zu produzieren. Wegen der Polyarthritiserkrankung meines Vaters wollte er sich gesünder ernähren und weg von der Chemie. Der Bauernladen in Graz war damals unser Hauptabnehmer in der Direktvermarktung und hat auch auf rein Bio umgestellt.

Was sind deine Erinnerungen an die Grottenhofer Zeit?

Praxisnahe Ausbildung, vor allem auch in Richtung Biolandbau, Verarbeitung und Direktvermarktung. Viel Spaß und tolle Kameradschaft mit den Schulkollegen.

Was hast du nach der Absolvierung des Grottenhofs getan?

Am Betrieb mitgearbeitet, immer im Vollerwerb. Seit 2009 von den Eltern gepachtet. Auch immer wieder Zeit für einige Reisen gefunden.

Wie hast du euren Betrieb weiterentwickelt?

Umstellung der Rinderhaltung auf Mutterkuhhaltung im Laufstall und Direktvermarktung vom Rindfleisch. Schnapsbrennen für die Vermarktung (drei mal Goldmedaillen bei Landesbewertungen in den letzten Jahren).

Wie vermarktet ihr eure Produkte?

Großteils Direktvermarktung im eigenen Hofladen, Belieferung einiger Bioläden im Raum Leibnitz mit Säften.

Welche Pläne, Ziele hast du für die Zukunft?

Weiterhin so gut von der kleinen Landwirtschaft leben zu können.

Was ist dein Lebensmotto? In der Ruhe liegt die Kraft.

Was sind deine Kraftquellen? Familie, Wandern, Urlaub

Welchen Rat würdest du unseren jetzigen Schülern geben?

Nicht nur für die Schule lernen, sondern versuchen, so viel wie möglich fürs weitere Leben mitzunehmen.



Entwicklung der Bio-Landwirtschaft von 1980 - Anfang 2020

	1980	2000	Anfang 2020
Bio-Höfe	Rund 30	3289 Betriebe	4050 Betriebe
Bio-Fläche	Wenige 100 ha	77969 ha	83741 ha
Bio-Umsatz am Markt	Ausschließlich Bio-am Markt Direktvermarktung in kleinem Rahmen	Handelsketten sind seit 4-5 Jahren in die Vermarktung von Bio- Produkten eingestiegen	Über 2 Mrd €
Bio-Team (Beratung, Marketing, Verwaltung)	1 Person	12 Personen	24 Personen



Entwicklung des Markenzeichens von Bio Ernte Steiermark

UNIVERSAL GmbH
DRUCKEREI
www.universaldruckerei.at

HANDSCHLAGQUALITÄT

Seit der Gründung unserer Druckerei im Jahr 1985 hat es in der Druckbranche – vor allem durch die Entwicklung digitaler Geräte bzw. Datenübertragung – mehrere grundlegende Wandlungen gegeben.

Wir haben uns diesen Änderungen immer wieder angepasst und stehen unseren Geschäftspartnern seit je her mit einem motivierten Team und einem modernen Maschinenpark zur Seite.

Kunden aus ganz Österreich, wie auch der Absolventenverein Grottenhof, schätzen aber nicht nur die kurzen Lieferzeiten, unsere Flexibilität und ein faires Preis/Leistungsverhältnis, sondern auch eine Tugend, die – so meinen wir – nicht mehr überall anzutreffen ist: Handschlagqualität. Für uns selbstverständlich, weil eine Geschäftspartnerschaft auch mit Vertrauen zu tun hat.

Sollten auch Sie Drucksorten benötigen, beraten wir Sie gerne. Kontaktieren Sie uns einfach unter (tel + email)

Tel.: 03842 /44776-0
mail@universaldruckerei.at



REIFEPRÜFUNG

Beitrag von Mag. Ute Berger

Am frühen Morgen des 3. März dieses Jahres bildeten sich dunkle Gewitterwolken in westlicher Richtung und drohten den Prüfungstag am Pferdewirtschaftszentrum Grottenhof mit unliebsamen Regenschauern zu belasten. Doch es kam erfreulicherweise anders. Die Wolken verzogen sich, die Gesichter der Beteiligten erhellten sich und die Prüfung konnte ohne Einschränkungen stattfinden. Alle Teilnehmerinnen waren bereit und um Punkt 9 Uhr ritt die erste Prüfungskandidatin in festlicher Reitkleidung, mit glänzend gestriegeltem und eingezopftem Pferd in das vorbereitete Viereck ein. Mit dem obligatorischen Gruß auf der Mittellinie der ersten Teilnehmerin war somit der große Prüfungstag am Grottenhof, mit insgesamt 20 Kandidatinnen eröffnet. Von diesem Zeitpunkt an lief alles wie geplant ab. Nach den Dressuraufgaben galt es das theoretische Wissen rund ums Pferd, über Richtlinien der einzelnen Sparten und allgemeine Ausrüstungsvorschriften

der Prüfungsjury preiszugeben. Die Schülerinnen und Schüler glänzten vor Wissen und durften im Anschluss den Sprinparcours absolvieren. Noch vor der verdienten Mittagspause war ein Großteil der Anstrengungen geschafft und man konnte bereits in einigen Gesichtern die Erleichterung erkennen. Um 15 Uhr war es dann endlich soweit, dass die Urkunden und Protokolle im Zuge einer Abschlussbesprechung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern entgegengenommen werden konnten. Auch bei den Lehrkräften der Pferdewirtschaft war eine sichtliche Erleichterung erkennbar. Folglich darf der Grottenhof folgenden Pferdewirtschaftsschülerinnen herzlich gratulieren:

Deimel Flora, Katschnig Katharina, Deutsch Katharina, Fradler Anna-Maria, Triebel Freia, und Wenzel Maria aus dem einjährigen Pferdewirtschaftslehrgang, und Gortan Karoline Drexler Sophie, Kienzl Stella, Krasser Sarah, Lanz Tanja, Ludwig Lilly, Rassi Marie-Luise, Schantl Natascha, Schmidt Laura, Schratlbauer Maya, Radmanovic Una und Walch Katharina aus den Kooperationsklassen des BORG Monsberger/Pferdewirtschaft.

VORWISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Beitrag von Mag. Ute Berger



Voller Stolz kann der Pferdewirtschaftslehrgang Grottenhof/Monsberger die erste Maturaklasse präsentieren und im Zuge dessen auch die ersten vorwissenschaftlichen Arbeiten im pferdewirtschaftlichen Fachbereich. Anna Pollak, Samira Loibner und Isabel Bar-



nad haben sich in den letzten Monaten intensiv mit den von ihnen gewählten Themen beschäftigt, wissenschaftliche Recherchen betrieben und ihre Erkenntnisse zu Papier gebracht. Im Fokus der Pferdewirtschaft entstanden somit folgende Wissenschaftswerke: „Kommunikation zwischen Mensch und



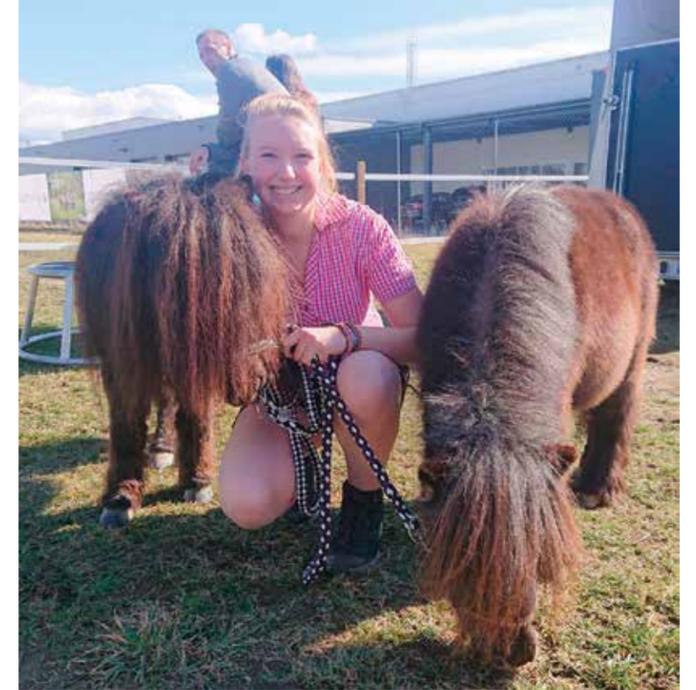
Pferd“ von Anna Pollak
„Das Vielseitigkeitsreiten - die Königsdisziplin der Reiterei“ von Isabel Barnad
„Ein Schritt vor, zwei zurück - der Weg vom Jungpferd zum Reitpferd“ von Samira Loibner.

GADY MARKT 2020

Beitrag von Mag. Ute Berger

„Am 7. und 8. März fand in Lebring der Gady Markt statt, bei dem wir mit unseren Reitvorführungen dabei waren“, berichtet eine der Grottenhofer Pferdewirtinnen. Stolz beschreibt sie ihr Erlebtes: „Am Samstag ging es für uns schon ziemlich früh los. Die Sachen wurden bereits am Vortag eingepackt, so mussten nur noch die Pferde verladen werden. Als wir in Lebring ankamen, hieß es erstmal Pferde abladen, füttern und nochmal putzen. Um Punkt 11 Uhr startete unsere erste Vorführung mit der Rassenpräsentation, unter der Moderation unseres Lehrers Ing. Walter Werni. Wir hatten ein umfangreiches Programm.“

Katharina Katschnig, Anna Fradler, Maria Wenzel, Freia Triebel, Nina Neubauer, Flora Deimel aus dem einjährigen Lehrgang, sowie Stella Kienzel und Maya Schratlbauer aus der 5p BORG Monsberger/Pferdewirtschaft, zeigten im Anschluss an die Rassenpräsentation eine perfekt synchronisierte Dressurquadrille, gekleidet in steirischer Tracht und natürlich zu den Klängen von Andreas Gabalier. Danach ging es ziemlich rasant zu. Anna Fradler (einjähriger Lehrgang), Maria Wenzel (einjähriger Lehrgang), Stefanie Langmann (6p Monsberger) und Anna Schwabl (6p Monsberger) donnerten im gestreckten Galopp über die aufgebauten Hindernisse und ließen die Zuseher nur so staunen. „Ein gewaltiges Gefühl, wenn die Pferde so direkt an einem vorbei donnern“, meinte Schulinspektor Johannes Hütter begeistert. Direkt im Anschluss zeigte Anna Fradler mit der Ungarischen Post auf den beiden Norikerdamen Luna und Sissi, dass man sich auch stehend auf zwei Pferden fortbewegen kann. Besonders spektakulär war der darauffolgende Programmpunkt von Conny Pökl. Zusammen mit Longeführerin Melanie Neubauer, beide Absolventinnen der Pferdewirtschaft, wurde eine imposante Voltigiervorführung auf höchstem Niveau dargeboten. Liebevoll und harmonisch im Umgang mit ihrem 79 cm großen Pony Amadeus zeigt sich Evelyn Kolleger aus der 6. Klasse ORG Monsberger/Pferdewirtschaft. Vom Tanzen bis zum Niederlegen waren alle Zirkuskulitionen in diesem Programmpunkt enthalten. Dass man für das Reiten nicht immer Sattel und Zaumzeug benötigt, führte Maria Wenzel den Zuschauern vor. Sie dirigierte den Haflingerwallach Star nur mittels Halsring durch die unterschiedlichsten Lektionen. Last but not least gab es eine außergewöhnliche Reit- und Fahrkombination im klassischen Stil. Flora Deimel und Maria Wenzel sattelten die beiden Lipizzanerstuten Contessa und Pipi mit Damensättel und führten zusammen mit den beiden Kutschenfahrerinnen Katharina Katschnig und Nina Neubauer, eine sinnlich harmonische Quadrilledarbietung vor. Für die Pferdewirtinnen war es eine ganz besondere Erfahrung vor hunderten von Zuschauern ihre Fähigkeiten zu präsentieren. „Da wir alle ein super Team waren, und uns alle gegenseitig immer halfen und seelisch unterstützten, ging ein super tolles und lustiges Wochenende zu Ende“, so unsere „Katschi“ aus dem einjährigen Pferdewirtschaftslehrgang.





LEHREN & LERNEN IM FRÜHJAHR 2020

Beitrag von Fr. Dir.
Ing. Reingard Neubauer

Am 24. Februar 2020 sind wir nach den Semesterferien voller Energie in das 2. Semester des Schuljahres 2019/20 eingestiegen. Der Faschingsdienstag wurde gebührend „gefeiert“ und alles ging seinen gewohnten Lauf. Zwei Wochen später erreichten uns die ersten Meldungen, die Schulschließungen befürchten ließen. Schlussendlich hatten wir 2 Tage Zeit, um uns und unsere SchülerInnen auf eine völlig neue Situation im Schulgeschehen ab dem 16. März vorzubereiten. Seit diesem Tag nutzen wir alle uns zur Verfügung stehenden Medien, um mit unseren SchülerInnen in Kontakt zu sein und den Unterrichtsstoff zu festigen und zu vertiefen. Bereits jetzt werden kritische Stimmen laut, dass LehrerInnen ihre SchülerInnen und die Eltern überfordern. Unsere Rückmeldungen zeigen, dass ein Teil der jungen Menschen gut mit der Situation umgehen kann, Arbeitsaufträge sehr ernst nimmt und zeitgerecht antwortet. Ein weiterer Teil bemüht sich, es fehlt aber hier an unmittelbarer Unterstützung durch den Lehrer vor „Ort“ und dadurch entsteht ein Gefühl der „Überforderung“. Ein kleiner Teil ist nicht erreichbar und dies erfüllt uns mit Sorge.

Das praktische TUN – ein wesentlicher Teil unserer Ausbildung – wird zu einem wesentlichen und besonderen Faktor: SchülerInnen kochen und backen zu Hause und unterstützen damit ihre Familien!

Lehrerinnen und SchülerInnen berichten: Elisabeth Tritscher

„Nun sitze ich jeden Vormittag und meist auch am Nachmittag bzw. Abend am Computer, erstelle Arbeitsblätter und Arbeitsaufträge, die SchülerInnen selbständig erledigen können; ordne die erhaltenen Arbeitsblätter den einzelnen Gruppen und Klassen sowie Gegenständen zu; gib jeder Schülerin, jedem Schüler Rückmeldung über seine erledigte Arbeit. Nicht alle kann ich erreichen! Der angenehme, freundschaftliche Austausch mit den Kolleginnen geht mir ab, auch wenn wir über Telefon und Computer verbunden sind. Ich freue mich schon sehr auf den Unterricht von Angesicht zu Angesicht, auf die fröhlichen Stimmen der SchülerInnen, ihr Lachen, ihre Neugierde und auf das Lernen mit und von Ihnen“

Carina: „Ich muss auf meine Freunde verzichten, da die Schule geschlossen ist und wir online-Unterricht haben. Es



geht mir gut, ich bin glücklich mit dem was ich habe und brauche nicht immer alles. Viele Menschen schätzen erst jetzt die Landwirte wieder, denn jetzt kommt kein Obst von Italien in die Supermärkte. Ich persönlich tue mir sehr leicht in dieser Situation – ich bin FROH auf einem Bauernhof zu leben. Meine Eltern leisten wirklich viel und genau dies sollten andere mehr schätzen und die Bauern unterstützen, indem sie regional einkaufen.“

Seraphine: „Am Anfang dachten alle, dass die neue Situation – nicht in die Schule gehen zu müssen - besser sei. Aber im Endeffekt ist es nicht so toll, weil wenn du dich nicht auskennst, kannst du nicht so einfach einen Lehrer fragen. Du kannst zwar über E-Mail auch Fragen stellen, aber in der Schule finde ich es schon besser.“

Alexander: „Es ist sehr schwierig für mich, sehr ungewohnt. Ich würde lieber in die Schule gehen dürfen.“

Simone, Anastasia und viele andere SchülerInnen aus dem 1. und 2. Jahrgang lassen uns an ihren Koch- und Backkünsten teilhaben.

An manchen Tagen im Schulgeschehen hatte ich mir etwas „Ruhe“ gewünscht, diese habe ich nun. Ich bin meist allein in einem großen Haus, erledige Büroarbeit und merke, dass etwas Wesentliches fehlt – meine Schülerinnen und Schüler.

Reingard Neubauer



STEIRISCHER TAG DER JUNGZÜCHTER 2020

Bericht von Ing. Franz Hois



Matthias Kollmann

Der Grottenhof war dabei und auch wiederum sehr erfolgreich.

Nach einjähriger Pause fand am 16. Feber in der Greinbachhalle der 2. „Tag der Jungzüchter“ verbunden mit einer Kälberrallye statt. Dabei wurden die schönsten Typtiere und die besten Vorführer der steirischen Jungzüchter von den Preisrichtern Josef Berger aus Salzburg und Hannes Neuner aus Tirol gekürt.

Diesmal unter etwas erschwerten Bedingungen, denn es galt nicht weniger als 140 Tiere und deren Vorführer in Rekordzeit zu beurteilen, die Ergebnisse zu kommentieren und schlussendlich die jeweiligen Sieger zu präsentieren.



Eva Scherz

Die erfolgreichen GrottenhoferInnen:

Typchampion Fleischrinder und damit Siegertier – Murbodnerkalbin Stori vorgestellt von Felix Fraidl

Vorführbewerb:

2. Platz durch Eva Scherz mit Jerseykalbin Susi und ebenso
2. Platz durch Matthias Kollmann mit Murbodnerkalbin Stixi sowie
3. Platz durch Melissa Trolp mit Braunviehkalbin Elisa

Die weiteren erfolgreichen TeilnehmerInnen vom Grottenhof waren:

Stefan Wiedner, Christoph Grangl, Corina Höfler, Andreas Papst sowie Philipp Eisenkölbl
Der Grottenhof dankt den erfolgreichen VertreterInnen aus dem Haus und gratuliert zu den gezeigten Vorführleistungen sowie den erreichten Platzierungen.



KS
ENGINEERS

AUTOMOTIVE TESTING

Prüftechnik für Komponenten und Gesamtsysteme

Baierstraße 122a · 8052 Graz · T +43 316 5995 0
www.ksengineers.at



WINTERSPORTTAG GAAL

Beitrag von Dipl. Päd. Walter Steinwidder



Bronze für Team „Grottenhof 1!
v. l.: Luana Krebs, Hannah Haider
(Silber RTL AK2), Julia Neubauer

Bereits zum 45. mal fand am 13. Feb. d. J. der Wintersporttag der steirischen land-, forst- und ernährungsw. Fachschulen statt. Der Austragungsort im Wintersportzentrum Gaaler Lifte ist ebenso schon Tradition wie die umsichtige Organisation durch die FS Kobenz. Die Grottenhofer Schülerinnen und Schüler, betreut durch Andreas Reisenhofer und Walter Steinwidder, beteiligten sich in den Bewerbungen Riesentorlauf, Ski-Cross-Teambewerb sowie beim Stocksport. Die motivierte und konzentrierte Herangehensweise unserer Sportlerinnen und Sportler schlug sich auch in der Ergebnisliste durch passable Platzierungen nieder. Besonders freuten wir uns über den hervorragenden Lauf von Hannah Haider im Riesentorlauf AK2, bei dem sie den 2. Rang erreichte. Bronze gab es im Ski-Crossbewerb für das Team „Grottenhof 1“ mit Hannah Haider, Luana Krebs und Julia Neubauer.

WINTERSPORTWOCHE SAALBACH-HINTERGLEMM 2020



Die heurige Wintersportwoche der 2. Jahrgänge wurde vom 2. bis 7. Februar in Saalbach-Hinterglemm durchgeführt. Bei 58 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, gab es heuer mit 29 Mädchen und 29 Burschen auch erstmalig ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Diese von unserem ehemaligen Kollegen Walter Ganster 1991 erstmalig im Salzburger Schigebiet organisierte Veranstaltung, fand heuer zum 30. sten mal in Folge statt. Seit einigen Jahren wird sie in Kooperation mit der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft St. Martin abgehalten. Als Begleitlehrer waren heuer Eva Benko und Ingeborg Muster von der Fachschule St. Martin, sowie Johannes Hackl, Andreas Reisenhofer, Walter Steinwidder und Andres Sulzer vom Grottenhof dabei. Danke an alle beteiligten LehrerInnen und SchülerInnen für ihren vorbildlichen Einsatz. Die nächstjährige Wintersportwoche, im Februar 2021, ist bereits in Planung. *Bericht von Johannes Hackl*

AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

Beitrag von Dipl. Päd. Robert Mild

Umbruch des Lernens?

Schüler, Eltern, Lehrer – das gesamte Lebensumfeld befindet sich in einem Ausnahmezustand. Zeiten des Umbruchs haben sich bemerkbar gemacht, wie kann ich mich da gut stabilisieren, wenn ich mich gereizt, krank, oder verloren fühle? Nichts stimmt mehr, nichts ist mehr da woran ich mich orientieren kann, fast alle lieb gewonnenen Muster funktionieren zur Zeit nur sehr begrenzt bis gar nicht mehr. Sind es Geschehnisse, die dazu beitragen seiner eigenen Aufmerksamkeit zu folgen, das eigene Bewusstsein neu zu überdenken bzw. zu erweitern?

Aus diesen außergewöhnlichen Situationen heraus stellt sich für manchen von uns die Frage:

Was kannst du mit dir selbst anfangen, wenn alles andere um dich herum wegfällt?

Österreichische Post AG Zulassungsnummer MZ 02Z033497 M
Absolventenverein Grottenhof, Krottendorferstraße 110, 8052 Graz

Wie gut kennst du dich?

Was hat dich behindert oder gefördert?

Wodurch kann ich anderen meine Liebe zeigen?

Was kann ich tun, damit es den Menschen um mir herum auch gut geht?

Reiche dir selbst die Hand, vergib dir Fehler, die du gemacht hast.

Sie waren da, damit du daran wachsen könntest.

Ein mögliches Ziel von all dem könnte es sein, eine Oase des Friedens, etwas Gemeinsames ein Beziehungsgefüge zwischen mir, meinen Mitmenschen und der Natur zu finden.

Ausdruck dieses Zusammenspiels ist die Art und Weise wie sich mein Umfeld in der Familie sowie im Alltag präsentiert.

Möchte ich mit mir selbst, so wie ich bin, eine Beziehung führen?

Wenn „Nein“! Suche nach einer Lösung anstatt das Problem zu wiederholen.

Etwas zum Lachen

Lehrer zum Schüler: „Du hast die gleichen Fehler beim Test wie dein Sitznachbar. Wie ist das möglich?“ Schüler zum Lehrer: „Ach wir haben den gleichen Lehrer!“

Der Lehrer weckt den Schüler im Unterricht: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass das der richtige Platz zum Schlafen ist!“ Darauf der Schüler: „Ach es geht schon. Sie müssen nur leiser sprechen!“

Ein Schüler kommt von der Schule nachhause: „Mama, morgen haben wir keine Schule, weil unser Lehrer verreist!“ Mutter: „Das gibt es doch gar nicht! Wohin verreist er denn?“

Schüler: „Keine Ahnung! Er hat nur gesagt: Schluss für heute! Morgen fahre ich fort!“